

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Danneböhn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

N^o 92.

Sonnabend, den 17. August

1901.

Die Pferdewormusterung

im Bezirke der **Amtshauptmannschaft Schwarzenberg** findet in der Zeit vom 20. August bis mit 7. September dieses Jahres statt:

- am 20. August Vormittag 8 Uhr Schwarzenberg mit Wildenau, (Aufstellung auf der Staatsstraße von der Schwarzwasserbrücke gegenüber dem sächsischen Hof nach dem Bahnhofe zu),
- am 21. August Vormittag 9 Uhr Johannegeorgenstadt mit Gutsbezirk, Wittigsthal mit Gutsbezirk, Jügel und Steinbach, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom Gasthof Wittigsthal nach dem Bahnhof Johannegeorgenstadt zu),
- am 22. August Vormittag 1/8 Uhr Breitenhof mit Gutsbezirk, Breitenbrunn mit Gutsbezirk, Steinheidel und Gutsbezirk Grandorf, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom Köpfigen Gasthof Breitenhof nach Antonsthal zu),
- am 22. August Vormittag 1/9 Uhr Antonsthal mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Staatsstraße vor dem „Forsthaus“),
- am 22. August Vormittag 9 Uhr Erla mit Bernsgrün und Grandorf, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom Gasthof zur Eichenhütte ab),
- am 23. August Vormittag 7 Uhr Grünstädtel, (Aufstellung vor dem Gasthof zur grünen Wiese),
- am 23. August Vormittag 1/8 Uhr Katschau mit Gutsbezirk, (Aufstellung im Hofe des Korb'schen Gasthofs zum Anker),
- am 23. August Vormittag 1/9 Uhr Wittweida ohne Gut Lännicht, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom Gasthof zum goldenen Dahn ab nach dem Bahnhofe zu),
- am 23. August Vormittag 1/10 Uhr Markersbach mit Unterscheibe, (Aufstellung auf der vom Schramm'schen Gasthofs ab nach dem Gemeindeamt zu fahrenden alten Dorfstraße),
- am 23. August Vormittag 11 Uhr Langenberg mit Gutsbezirk Jörstel, Gut Lännicht und Waschleithe), (Aufstellung auf dem Graul vom Endpunkte der neuen Straße am Graul ab nach Langenberg zu),
- am 24. August Vormittag 1/9 Uhr Rittersgrün mit Gutsbezirk Arnoldschammer, Globenstein und Tellerhäuser, (Aufstellung auf der Staatsstraße von der Einmündung der Bahnhofstraße in die Staatsstraße ab nach Oberittersgrün zu),
- am 24. August Vormittag 1/11 Uhr Böhma mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom Siegelhof nach dem Orte zu),
- am 26. August Vormittag 1/7 Uhr Oerbachfeld mit Gutsbezirk Sachsenfeld, (Aufstellung vor dem Döhlerischen Gasthofs zum Löwen),
- am 26. August Vormittag 1/8 Uhr Beiersfeld, (Aufstellung vor dem Gasthof zur Krone),
- am 26. August Vormittag 9 Uhr Grünhain mit Gutsbezirk, (Aufstellung vor dem Rathsfeller),
- am 26. August Vormittag 1/11 Uhr Bernsbach mit Oberpfannenstiel einschließlich Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Straße vom Fickel'schen Gasthof in Bernsbach nach Oberpfannenstiel zu),
- am 27. August Vormittag 1/9 Uhr Lauter mit Gutsbezirk Lauter u. Burkhardswald, (Aufstellung auf der Dorfstraße vom Espig'schen Gasthof nach dem Kriegerdenkmal zu),
- am 27. August Vormittag 11 Uhr Neuwelt mit Untersachsenfeld einschl. Gutsbezirk, (Aufstellung vor dem Merkel'schen Gasthof),
- am 28. August Vormittag 1/9 Uhr Aue mit Gutsbezirk Klosterlein, Auerhammer, Neudörfel und Gutsbezirk Niederpffannenstiel, (Aufstellung auf dem Marktplatz),
- am 29. August Vormittag 1/9 Uhr Oberschlema, (Aufstellung auf der Ortsstraße vom Gemeindeamt Oberschlema ab nach dem Blaufarbenwerk zu),
- am 29. August Vormittag 10 Uhr Niederschlema mit Gutsbezirk und Gutsbezirk Poppenwald, (Aufstellung bei der Aktienpapierfabrik Niederschlema),
- am 30. August Vormittag 1/10 Uhr Schneeberg mit Oriesbach, (Aufstellung auf der Straße von dem Gasthof „Stadt Leipzig“ ab nach Oriesbach zu),
- am 30. August Vormittag 10 Uhr Neustädtel, (Aufstellung auf der Ortsstraße vom Karlsbader Heus nach dem Rathaus zu),
- am 31. August Vormittag 1/10 Uhr Lindenau, (Aufstellung vor dem Gasthof zum Althier),
- am 31. August Vormittag 11 Uhr Zschornau mit Burkhardsgrün und Albernau mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom Schmidt'schen Gasthof nach Albernau zu),
- am 2. September Vormittag 1/10 Uhr Eibenstock mit Gutsbezirken Auersberg und Eibenstock, Muldenhammer und Wildenthal mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Wildenthaler Staatsstraße vom Dörfel'schen Sägewerk nach Wildenthal zu),
- am 2. September Nachmittag 1 Uhr 40 Min. Carlsfeld mit Gutsbezirken Carlsfeld und Weiteglasshütte, (Aufstellung am Bahnhof),
- am 3. September Vormittag 9 Uhr Blauenthal mit Gutsbezirk, Wolfsgrün, Reichardtsthal mit Gutsbezirk, (Aufstellung vor dem Gasthof in Wolfsgrün),
- am 3. September Vormittag 1/11 Uhr Soja mit Gutsbezirk, (Aufstellung vom Gasthof zum Schützenhaus ab auf der Dorfstraße zu Günther & Richter's Papierfabrik),
- am 4. September Vormittag 1/9 Uhr Bodau mit Gutsbezirk u. Schindler's Wert, (Aufstellung vor dem Pechstein'schen Gasthof),
- am 5. September Vormittag 1/10 Uhr Schönheiderhammer mit Gutsbezirk, (Aufstellung vor dem Dendel'schen Gasthof),
- am 5. September Vormittag 10 Uhr Schönheide mit Gutsbezirk und Neuheide mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Staatsstraße vom „Bayrischen Hof“ ab nach Stühengrün zu),

- am 5. September Vormittag 11 Uhr Oberstüngenröden mit Unterstüngenröden, (Aufstellung auf der Staatsstraße vor dem Böttcher'schen Gasthof nach dem Bahnhofe zu),
- am 5. September Vormittag 12 Uhr Hundshübel mit Gutsbezirk, (Aufstellung vor dem Röckel'schen Gasthof),
- am 6. September Vormittag 9 Uhr Böhnitz mit Gutsbezirk Gotteswald und Alberoda mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf dem Kommunikationsweg Böhnitz-Alberoda von der Stadt nach Alberoda zu),
- am 6. September Vormittag 10 Uhr Dittersdorf, (Aufstellung auf der Dorfstraße vor dem Winkel'schen Gasthof),
- am 7. September Vormittag 9 Uhr Nieder- mit Oberaffalter, Gröna und Streitwald mit Gutsbezirk, (Aufstellung auf der Dorfstraße vor dem Tauscher'schen Gasthof nach Oberaffalter zu).

Die Aufstellung der Pferde ist in der Reihenfolge der Pferde-Verzeichnisse zu nehmen. Weiter wird nach auf folgendes aufmerksam gemacht:

Die Pferde sind blank auf Trense mit zwei Jügeln (zur Vermeidung von Unfällen durch Loosreihen) vorzuführen.

Die Hufe sind zu reinigen aber nicht zu schmieren.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme

- a. der Hohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
- b. der Hohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- c. der Dengste,
- d. der Stuten, die entweder hochtragend sind (deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten steht) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- e. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestützbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionclub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- f. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- g. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- h. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i. der Pferde unter 1,30 m Bandmaß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Verbeibringung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Bezeit von der Vorführung sind unter Anderem:

Beamte im Reichs oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauche, sowie Metzger und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde, Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß.

Den Beisungen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Gendarmen und Schutzleute ist unbedingt Folge zu leisten.

Schwarzenberg, am 13. August 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

D.

Steinverdingung für die Staatsstraßen.

Die Anlieferung, bez. Anfuhr und das Brechen der in den Jahren 1902 bis mit 1906 für die Unterhaltung der Staatsstraßen des hiesigen Bezirkes nötigen Steinmengen sollen an den Mindestfordernden verdingt werden.

Leistungsfähige Steinbruchs- und Fuhrwerksbesitzer sowie Steinbruchsunternehmer werden hierdurch aufgefordert, Angebote für je 1 cbm Steine auf die einzelnen Straßenstrecken mit Angabe der Steinart, der Gewinnungsstelle, der Leistung (ob Anlieferung, Brechen oder Anfuhr) bis

Sonnabend, den 7. September d. J.

postfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Steinverdingung“ versehen bei der mitunterzeichneten königlichen Bauverwalterei einzureichen.

Bei Angeboten von Steinen aus Brücken, aus welchen in der letzten Zeit solche zur Unterhaltung der Staatsstraßen nicht bezogen wurden, sind Proben dem Angebote beizufügen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Entschliegung über die Annahme der Angebote bleiben vorbehalten.

Die Bedingungen liegen bei den unterzeichneten Behörden, sowie bei den Herren Amtstrassenmeistern aus, auch wird von denselben weitere Auskunft erteilt.

Schwarzenberg, am 12. August 1901.

Königl. Straßen- u. Wasser-Bauinspektion. Königl. Bauverwalterei.

Road.

Bähler.

Im Landesregister für den hiesigen Landbezirk ist das Erlöschen folgender Firmen eingetragen worden und zwar:

- a) auf Blatt 189 Reinhard Hofmann in Schönheide,
- b) auf Blatt 175 Fl. Ebert in Oberstüngenröden,
- c) auf Blatt 214 A. Seidel in Schönheide.

Eibenstock, den 8. August 1901.

Königliches Amtsgericht.

Dg.

Versteigerung.

Dienstag, den 20. August 1901,

Nachmittags 4 Uhr

sollen zu Hundshübel ein Pferd und ein Schlitten an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Dieterverammlung im Röckel'schen Gasthof.

Eibenstock, am 16. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die stadträtliche Bekanntmachung vom 7. Juni 1901 werden die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie für die im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder, welche in den öffentlichen Impfterminen nicht vorgeführt worden sind, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe

bis zum 15. September 1901

den Nachweis über die privatimpfung oder über die aus irgend einem gesetzlichen Grunde erfolgte Zurückstellung in der Rathesregistratur vorzulegen haben.

Eibenstock, den 14. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B. Reichhner, Stadtrath.

Müller.

Landtagwahl betreffend.

Die Abtheilungs-Liste der stimmberechtigten Urwähler der Stadt Eibenstock zur Wahl für die 2. Kammer der Ständeversammlung im 20. städtischen Wahlkreise liegt zufolge Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern

vom 22. bis einschließlich 24. August 1901

in der Registratur des unterzeichneten Stadtrathes öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugniß beschränkt, von der eigenen Veranlagung und der Veranlagung derjenigen Personen Kenntniß zu nehmen, welche dazu schriftliche Vollmacht erteilt haben.

Einsendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind,

bei Verlust derselben, binnen drei Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Eibenstock, am 15. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B. Reichhner, Stadtrath.

Müller.

Stadtanlagen, Grundsteuer betr.

Am 15. August d. J. ist der 3. Anlagentermin auf das Jahr 1901 fällig gewesen. Es wird zu dessen Bezahlung mit dem Bemerkten aufgefordert, daß nach Ablauf einer zwoöchigen Frist ohne vorherige Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Gleichzeitig wird nochmals an die Bezahlung des 2. Grundsteuertermins erinnert. Eibenstock, den 16. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B. Reichhner, Stadtrath.

Bg.

Nr. 232 des Verzeichnisses der dem Schank- und Tanzstättenverbot unterstellten Personen ist zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, den 7. August 1901.

J. B. Reichhner.

M.

Am 15. August 1901 war der 3. Termin der diesjährigen Gemeindefinanzen fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtzöchigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorgegangen werden wird.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Dienstag Abend gab das Kaiserpaar dem König und der Königin von England bei ihrer Abreise das Geleit zum Bahnhof Wildpark. — Am Mittwoch Vormittag sprach der Kaiser bei dem Reichskanzler vor und verweilte längere Zeit.

— Die oberste Militärbehörde hat kürzlich ihre Genehmigung zu einer privaten Ehrung gefallener China-Kämpfer erteilt. Fast alle Truppenteile, von denen Angehörige in das ostasiatische Expeditionskorps übergetreten und in China gefallen oder an den Folgen von Verwundungen, Krankheiten u. gestorben sind, planen die Errichtung von Gedenksteinen und Obelisken, an denen die Namen der Verstorbenen angebracht werden sollen. Zumeist erhalten diese Gedenksteine ihren Platz in den Truppen-Schießständen, einige auf den Kasernenhöfen und sollen unter Theilnahme der ganzen bezüglichen Truppe enthüllt werden.

— Der Kaiser von Rußland hat dem aus China zurückgekehrten Grafen Waldersee den Andreas-Orden mit Brillanten und Schwertern verliehen. Der Andreas-Orden ist die höchste russische Ordensauszeichnung; mit Schwertern ist er bisher überhaupt nur zweimal vergeben worden. Diese ungewöhnliche Ehrung des deutschen Feldmarschalls durch den russischen Kaiser dürfte auch die mittrauischen Beurtheiler unserer Beziehungen zum Japanreicht erntet haben. Graf Waldersee besaß jetzt schon den St. Alexander-Newsky-Orden, sowie den St. Annen-Orden erster Klasse mit Brillanten.

— Italien. Crispien Leiche wurde am Mittwoch in Neapel feierlich nach Palermo eingeschifft, woselbst die Beisetzung stattfindet. (Crispien war bekanntlich Sizilianer.)

— Holland. Uebereinstimmende Meldungen aus dem Haag besagen, daß in den nächsten Tagen die erwartete Protestnote Krügers gegen Kitcheners Proklamation den einzelnen Großmächten zugestellt werden wird. Die Note wird in erster Linie auf dem Namen Wortlaut der Akte der Haager Friedenskonferenz setzen. Artikel 20 dieser Akte bestimmt, daß nach dem Friedensschluß die Kriegsgefangenen möglichst bald heimbeordert werden sollen, so daß Kitcheners Drohung, die Burengefangenen vom 15. September lebenslänglich aus Südafrika zu verbannen, dem Völkerrecht widerspricht. Ebenso verhält es sich mit der englischen Ankündigung, die Kämpfer für die Unterhaltungskosten der Kriegsgefangenen verantwortlich zu machen, weil Artikel 7 der Haager Akte förmlich festsetzt, daß die Regierung, welche Kriegsgefangene abführt, auch für deren Unterhalt zu sorgen hat. Außerdem sind die Bestimmungen bekannt, welche die Einziehung des Privatvermögens den feindlichen Truppen verbieten.

— Südafrika. Einige Londoner Zeitungen verbreiten von neuem die schon wiederholt widerriefene Nachricht, daß Lord Kitchener im Mitte September, wenn keine Proklamation zur Beendigung des Burenkrieges in Kraft tritt, nach England zurückkehren werde, um später nach Indien zu gehen und den Oberbefehl über die indische Armee zu übernehmen. Gleichzeitig erhält sich die Nachricht, daß der General Lyttelton, Lord Milners Reisegefährte, auf der Rückreise nach dem Kap, als Höchstkommandirender in Südafrika an Lord Kitcheners Stelle treten werde. — Während im Monat Juni die Sterblichkeit unter den Kindern in sämtlichen Konzentrationslagern 334,5 per Tausend im Durchschnitt betrug, stieg diese Ziffer in den ersten 14 Tagen des Monats Juli auf die fürchterliche Höhe von 593,5 per Tausend, und in einem Lager allein starben in dem letztgenannten Zeitraume nicht weniger als 196 Frauen und Kinder. In dem Lager zu Potchefstroom, in welchem sich 3002 Kinder jeden Alters internirt befinden, starben in der ersten Woche des Monats Juli allein an den Mätern 95 und in der folgenden Woche 105 Kinder. Nach diesen Ziffern läßt sich feststellen, daß in dem genannten Lager, wenn dieser Kindersterben im gleichen Prozentsatz fortschreitet, in etwa 8 Monaten keine Nachkommen der Buren mehr vorhanden sein werden. Umso mehr ist die Feststellung des „Standard“ anzuerkennen, daß nur selten persönliche Klagen dieser Weiber laut werden, daß sie sich vollständig für ihre Kinder aufopfern, und daß sie schließlich, wenn sie zufällig mit gefangenen Buren zusammentreffen, diese als Feiglinge und Verräther mit Verachtung strofen und sich stolz von ihnen zurückziehen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. August. Das „Chemnitzer Tagebl.“ berichtet von hier: Die sehr umfangreiche Eibenstocker und Schönheider Perl- und Glitternäherei, die fast ganz der Hausindustrie angehört und in zahlreichen Ortschaften des Erzgebirges Frauen und Kindern Lohn und Brot bringt, nahm auch im verfloffenen Jahre einen günstigen Verlauf. Dieser Industriezweig stellt an die Fabrikanten und Arbeiter sehr hohe Anforderungen hinsichtlich Geschmacks und Farbensinn, die Erzeugnisse der Näherei stehen in Konkurrenz mit den gleichen in Paris hergestellten Phantasierarbeiten. Die Eibenstocker Perl- und Glitternäherei, auf leidlichem und halbleidlichem Fuß in schwarz, weiß und farbig gefertigt, hat sich allmählich in fast allen Ländern ein Absatzgebiet erworben, kann aber nur schwer mit den Glasperlen konkurrieren, da bei billiger Lebenshaltung in den Bogen die Arbeitslöhne noch niedriger sind, als im sächsischen Erzgebirge. Der Werth

der Ausfuhr von den hier in Rede stehenden Waaren aus dem amerikanischen Konsulatsbezirk Eibenstock betrug aber doch im abgelaufenen Jahre 702,985 M. (1899 nur 414,391 M.), so daß allein der für die nordamerikanischen Damen bestimmte Perlsmuck innerhalb eines Jahres eine Werthsteigerung von nahezu 70 Proz. erfuhr.

— Wittigsthal b. Johannegeorgenstadt, 14. August. Vergangenen Montag Nachmittags wurde im Breitenbrunner Forstrevier an einer in den 40er Jahren stehenden Tischlerswitwe von hier ein Stillschleichenattentat verübt. Dieselbe, welche sich im Dicht des Waldes beim Pilzesuchen befand, wurde plötzlich von einem Unbekannten überfallen, zu Boden geworfen und mit Erstickung bedroht. Alle Nachforschungen nach dem Mörder, der ca. 30 Jahre alt geschätzt wird, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

— Chemnitz, 15. August. In dem Hause Vogenstraße 4 bewohnte die 43jährige Kettenweberwitwe Anna Lachmuth, gebürtig aus Erndorf bei Reichenbach in Schlesien, eine kleine Stube mit Schlafstube. Heute Vormittag wollte eine Bekannte die Lachmuth besuchen, und da die Stubentür nach mehrmaligem Klopfen nicht geöffnet wurde, setzte man die nahe Polizeiwache hiervon in Kenntniß. Ein Schußmann ließ daraufhin durch einen Schlosser die Wohnung öffnen. Hier fand man in der Schlafstube die Lachmuth mit einer Schußwunde in der Herzgegend tot in der Bettdecke liegend vor. Der Leichnam wurde polizeilich aufgehoben. Wie die königliche Staatsanwaltschaft bekannt macht, ist nach den angestellten Erörterungen die Lachmuth erschossen worden. Der That bringend verdächtig ist der Kettenweber Karl Weibönik, geboren zu Oberhermsdorf, Bezirk Mährisch Schönberg, welcher seit heute Morgen flüchtig geworden ist.

— Von anderer Seite wird zu der Mordaffäre folgendes mitgeteilt: Die Wittwe Lachmuth unterhielt ein Verhältniß mit dem Ehemann Weibönik, dessen Familie in Bräun weilt, während er selbst hier zur Altermiete wohnte. Die Lachmuth, welche ihren etwa 10jährigen Sohn hieselbst in Pflege gegeben hatte, richtete an die Pflegeeltern desselben einen Brief, in dem sie mittheilte, daß Weibönik und sie (die L.) gemeinsam sterben wollten. Dieser Brief, welcher heute früh in die Hände der Betreffenden gelangte, war die Veranlassung, daß man gegen 9 Uhr Isort Nachforschungen in der Wohnung der Lachmuth anstellte. Nach dieser Darstellung ist anzunehmen, daß Weibönik die L. erschossen hat, vor einem Selbstmorde aber zurückgeschreckt ist. Hierfür spricht vor Allem der Umstand, daß bei der Entleerung keine Waffe vorgefunden wurde und weiter, daß Bewohner des Hauses Vogenstraße 4 beobachtet haben wollen, daß Weibönik heute Morgen gegen 8 Uhr die Wohnung der Lachmuth verließ hat.

— Meissen, 12. August. In einem hiesigen Restaurant war kürzlich das Gespräch auf die Bärte gelenkt worden und hierbei wurde bemerkt, wie stolz Manche auf seinen Bart sei und daß er diesen Schmutz nicht um vieles Geld preisgeben würde. Ein am Gespräch beteiligter Mann mit schön gepflegtem Bartwuchs meinte darauf: „Na, stolz bin ich nicht auf meinen Bart, und wenn mir Einer einen Thaler geben würde, so ließ ich mir meinen Bart sofort abschneiden.“ Da die anderen Gäste nicht glaubten, daß dies ernsthaft gemeint wäre, wurde dem Manne sofort ein Thaler gegeben und ein Barbier herbeigeholt. Nach kurzer Zeit war die Schur beendet und der Mann sah bartlos in der Mitte seiner Freunde. Der Spaß sollte aber daheim noch unangenehme Folgen haben. Als der Bartlose nach Hause kam, war seine Frau weggegangen, er legte sich auf das Sofa und schlief ein. Bald darauf kam die Frau wieder und ging mit einer Lampe in die Stube, stieß aber plötzlich einen lauten Schrei aus und rannte zum Zimmer hinaus und verschloß dasselbe. Nunmehr machte sie im Hause Lärm, daß die Bewohner zusammenriefen, und dann wurde die Thür geöffnet und die kampfbereite Menge drang ein, um den fremden Kerl festzunehmen. Der durch die Bartabnahme im Gesicht wesentlich veränderte Mann mußte nun gute Worte geben, bis ihn seine Frau wieder als ihren Gatten anerkannte, und es bedurfte langer Zeit, bis diese sich von ihrem Schreck erholt hatte, dann aber soll sie das Gelübde abgelegt haben, ihrem Manne nicht eher wieder einen Ruf zu geben, als bis der Bart wieder gewachsen ist. Der geschorene Gatte soll sich nunmehr nach guten Bartwuchsmitteln umsehen.

— Kuerbach, 13. August. Dem „Bogtl. Anz.“ wird geschrieben: Der Militärverein „Kameradschaft“ hat unter großer Theilnahme der Einwohnerschaft sein Fahnenweihefest bezogen, abson von gewisser Seite alles mögliche gethan worden war, das Fest zu stören, und zwar deshalb, weil Herr Bürgermeister Kreyßmar zu dem Feste eingeladen war. Einige unbefohlene Stadträte hatten folgende Zuschrift an den Verein geschickt: „An den Königl. sächs. Militär-Berein „Kameradschaft“ Kuerbach. Unterzeichnete Stadträte lehnen dankend Ihre Einladung ab, da Sie den Herrn Bürgermeister Kreyßmar zur Theilnahme an ihrem Feste gebeten haben. Es ist mit der Ehre eines jeden derzeitigen unbefohlenen Stadtrathes unvereinbar, einer Feier beizuwohnen, zu der genannter Herr geladen ist. Die Stadträte: Fr. Meinschmidt, Albert Peggold, Hermann Steigler, Gottl. Martin.“ — Trotzdem hat das Fest, wie der „Bogtl. Anz.“ bereits berichtet hat, einen glänzenden Verlauf genommen. Sogar der — Verleger und der Redakteur des hiesigen freisinnig-sozialdemokratischen Blattes hatten sich zu dem

Festkommern eingefunden, der unter dem Ehrendorssig des Herrn Bürgermeisters Kreyßmar stattfand. Man hat ihnen jedoch, wie das hiesige Amtsblatt feststellt, deutlich gemacht, wo sie hingehören. — Hierzu bemerkt der „Bogtl. Anz.“: „Bedauerlich ist es, daß ein großer Theil der sächsischen Presse sich dazu hergiebt, die einseitig gehaltenen Nachrichten der Freisinnspresse und die Berichte des genugsam bekannten Herrn Gomolla über den Kuerbacher Bürgermeisterverschnitt kritiklos nachzudrucken; die Bevölkerung bekommt dadurch ein ganz falsches Bild von der Sachlage, zumal für die nichtstandalässige Presse in der Angelegenheit eine gewisse Zurückhaltung geboten ist, bis die Gerichte das entscheidende Wort gesprochen haben.“

— Durch das am 10. Oktober 1901 in Kraft tretende Zusatz-Übereinkommen zum Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 werden neue Frachtbrief-Formulare eingeführt; doch können die bisherigen Formulare noch bis 9. Oktober 1902 verwendet werden. Eine Verlängerung dieses Zeitpunktes ist unbedingt ausgeschlossen. Das neue Formular enthält in gleicher Weise wie die Frachtbriefe der deutschen Eisenbahn-Verkehrsordnung Bordsruck für Ladegewicht und Ladefläche des Wagens, sowie einen Vermerk, daß bei Verladung durch den Absender dieser die Wagennummer einzutragen hat. Die Frachtbriefe werden nicht mehr auf rothes Papier, sondern auf weißes Papier mit rothem Rand gedruckt.

— Altenburg, 14. August. Die „Altenb. Ztg.“ bringt folgende Aufsehen erregende Meldung, deren Verantwortung dem Blatte überlassen werden muß: Herr Bürgermeister Germann von hier ist bei einer Reise nach der Insel Rügen, wo er seiner Urlaub zubringen gedachte, in der Nacht zum Montag in Stettin bedauerlicher Weise ein unangenehmes Vorkommniß passiert. Scheinbar wegen Differenzen mit einem dortigen Polizisten wurde Herr Bürgermeister Germann von der Schutzmannschaft zu Stettin mittels feisigehandelter Handfessel geschlossen in Polizeigewahrsam genommen, auch wurde er durch Faustschläge mißhandelt. Herr Bürgermeister Germann konnte sich der Schutzmannschaft gegenüber genügend legitimiren, trotzdem hat ihn dieselbe bis Montag Mittag 12 Uhr in Polizeigewahrsam behalten. Gegen den betreffenden Schutzmann, der sich einer unglaublichen Instruktionserlegung schuldig gemacht hat, ist bereits das Strafverfahren eingeleitet worden.

Amliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtrathes zu Eibenstock vom 8. August 1901.

Anwesend: 4 Rathsmitglieder. Versigender: Herr Stadtrath Justizrath Landrock.

- 1) Die neugegründete Schutzmannschaft soll bereits am 1. Oktober 1901 besetzt werden.
- 2) Der Rath beschließt, die auf Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern regelmäßig vorzunehmende amtliche Nachschaukontrolle durch Vermittelung des Herrn Dr. Glöner-Weizig hier einzuführen.
- 3) Eine Bauaufseherstelle wird nach weiterer Verhandlungen an den Bauauschuss.
- 4) Man nimmt Kenntniß a. von der Kassensicht der Sparkasse auf den Monat Juli 1901, b. von dem Dankschreiben Ihrer Majestät der Königin auf die bei Allerhöchst ihrem Geburtsstage gesendeten Glückwünsche, c. von der ministeriellen Genehmigung zur Reorganisation der Fortbildungsschule, d. von dem Gutachten über die Zusammenlegung des Wasserwerks des hiesigen Hochdruckwasserleitung. Das Gutachten überweist man dem Bauauschuss zur Abgabe von Vorschlägen, in welcher Weise man der raschen Abmung der Cementröhren in den Wasserbehältern, welche nach dem Gutachten dem Zustande des Wasserwerks zuzuschreiben ist, vorzubeugen gedenkt und welche Schritte man es. sonst unternehmen will.
- 5) Da die Anstalt für staatliche Schlichtungsvermittlung aus Anlaß eines Entschädigungsfalles es abgelehnt hat, außer den für die Stadtkasse berechneten Gebühren noch die Kosten für den Freiandoverwalter zu bezahlen, so beschließt man, bei der Anstalt unter Hinweis auf die hiesigen Regulativbestimmungen noch Anspruch auf geloberte Rückzahlung der Gebühren des Freiandoverwalters zu erheben.

Es gelangen sodann noch verschiedene Sachen zur Beratung und Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Referat über die Sitzung des Gemeinderathes Schönheide vom 7. August 1901.

- 1) Es wird Kenntniß genommen von a. der Höhe der für die abgebrannten Gebäude Cat.-Nr. 269 aus-geworlenen Schadenersatzung, b. der anderweit erfolgten Bepflanzung der Rathhauswirthschaft, c. einer Offerte betrefend der Ringler'schen Desinfektionsapparate, d. dem Stande der Angelegenheit bezüglich der Desinfektion der aus dem Kuslande eingeführten Schweineborsten.
- 2) Zu der vorgelegenen tauschweilen Abtretung von 179 □ m an die Bahnhofsstraße angrenzenden Areal gegen ein gleich großes Terrainstück des benachbarten Verlichtungs Areal Nr. 363 erteilt der Gemeinderath seine Zustimmung.
- 3) Die Entschädigung auf ein Geuch der Bächlerin des Elektricitätswerks um Erhaltung der Kosten für Herstellung der Fundamente im Akkumulatorenraum wird bis nach erfolgter Uebernahme der Erweiterungsarbeiten ausgesetzt.
- 4) Darüber, ob bez. insoweit die jetzt vorhandenen Straßenbogenlampen durch Glühlampen ersetzt werden sollen, überträgt man die Entscheidung dem Bauauschuss.
- 5) Zur Beschleunigung des unteren Theiles der Schädlichbergasse werden als Beitrag der Gemeinde 140 M. Berechnungskosten bewilligt.
- 6) Der Entwurf des Ortsbaugesetzes gelangt anderweit zur Beratung, nachdem er unter sämtlichen Mitgliedern des Collegiums in Umlauf

Drift
iller.
fällig
Ablauf
en ein-
rinnet.
Bg.
erstellten
R.
einde-
ht, daß
stanten
Herrn
jedoch,
sie hin-
rlich ist
bergiebt,
und die
ber den
die Ver-
Sach-
gelegene-
chte das
retrende
kommen
werden
och kön-
02 ver-
stet ist
gleicher
berkehrs-
Wagens,
er dieser
werden
piel mit
bringt
ang dem
Herrmann
r seiner
ntag in
domanig
en Poli-
ymann-
offen in
schläge
Schw-
ihn die
behalten.
blichen
Straf-
traßes
Justiz-
1901 be-
iums des
lle durch
an den
uli 1901,
die bei
tion der
ffred der
eist man
welder
in den
ande des
Schritte
as eines
kaffe be-
zu be-
hülfen
lung der
und Be-
beröffent-
scheide
269 aus-
irtschaft,
pparate,
tion der
ie Bahn-
stünd des
einderath
künstlich
stummula-
gäbungen
enlampen
schlingung
werden
rtragung,
Anlauf

gewesen ist; es erfolgt die Annahme des Entwurfs mit einigen kleineren Änderungen und Ergänzungen.
7) Mit der provisorischen Beauftragung des Herrn Dr. Gläner in Leipzig zur Vornahme der chemischen Untersuchungen von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen erklärt man sich einverstanden.
8) Herrn Bädermeister Carl Arno Schiefinger wird beim Wiederaufbau seines abgebrannten Hauses der Wegfall einer verbrochenen Ecke unter der Bedingung gestattet, daß er den in Betracht kommenden Gebel architektonisch ausgestaltet und das Gebäude selbst um $\frac{1}{2}$ m weiter zurückstellt, als auf dem Fluchtlinien-Plane vorgegeben ist.

Gutes Recht.

Roman von Gustav Lange.
(2. Fortsetzung.)

Mit einer staunenswerten Unerfahrenheit ging er wieder in die Gaststube zurück, wo man sein Erscheinen natürlich offenhalten mit Verwunderung betrachtete, denn nach dem Vorgefallenen hielt es keiner der Stammgäste für möglich, daß Hasselmann noch einmal in ihrem Kreise erscheinen würde. Doch der thal, als bemerkte er die erstaunten Gesichter gar nicht — vielleicht hatte er schon öfters ähnliche Szenen erlebt und sich nur durch Gleichmuth aus denselben gezogen — gerade als sei nichts besonderes vorgefallen, steckte er die Pfeife an, die ihm ausgegangen war und setzte sich still an die Ecke eines Spieltisches, wo er mit Kennermiene zusah.

„Die Verkauften sind auch wieder da,“ bemerkte einer der Spieler während des Kartengebens.
„Was meinen Sie, Hasselmann, wird der Hauptmann einmal die Güter halten können, wenn die Frau Baronin sterben sollte?“ fragte ein Zweiter.

Hasselmann schaute den Frage etwas von der Seite an.
„Sie haben wohl Absichten auf die Güter?“ fragte er hastig.
„Was sollte ich für Absichten haben,“ entgegnete der Andere.
„Ja, wenn man solch ein Vermögen hätte, da wär man ein gemachter Mann, ich schätze, die Güter haben einen sehr hohen Werth.“

„Ja, die Güter repräsentiren einen ganz bedeutenden Werth,“ sagte Hasselmann. „Die paar Schulden besagen gar nichts, damit hat es noch keine Noth, der Herr Hauptmann wird die Güter ebenso halten können, wie seine Frau Mutter. Es ist eine hochbede, achtbare Familie!“

„Man munkelt aber doch, daß sie sehr verschuldet sei,“ bemerkte der Erste wieder, „es muß doch etwas Wahres daran sein, denn wo Rauch ist, ist in der Regel auch Feuer.“

„Reinigkeit, die paar Schulden,“ rief Hasselmann hastig.
„Wenn die Frau Baronin heute zu mir schickte, und wollte zehn, ja zwanzigttausend Thaler haben, sie würde sie erhalten —“ fast wie erschrocken hielt er inne. „Das heißt, wenn ich selbst soviel hätte,“ verbesserte er sich schnell.

„Ach, Sie Spaßvogel,“ rief der Spieler. „Sie sigen warm, Sie haben Ihr Schäfchen ins Trockene.“
Die günstige Karte, welche der Sprecher inzwischen erhalten, fesselte seine Aufmerksamkeit und er ließ daher dieses Thema fallen. Auch Hasselmann fühlte offenbar kein Verlangen nach Fortsetzung desselben und gefellte sich daher wieder zu den Stammgästen, mit denen er vorher in Streit gerathen war und die sich wieder beruhigt hatten.

Ein Fremder, den keiner der Stammgäste kannte und der ganz unauffällig sich unter sie gemischt, nahm plötzlich neben Hasselmann Platz und stellte sich als reisender Handlungsdiener vor. Es war ein junger Mann von geschmeidigem, einschmeichelndem Wesen mit gewandten Manieren.

„Sehr geschickt wußte der Fremde mit Hasselmann ein Gespräch anzuknüpfen. Ueber ganz gleichgültige Dinge anfangs, als aber die Aufmerksamkeit der übrigen Stammgäste durch eine interessante Erzählung aus ihrer Mitte gefesselt wurde, wozon sich der Fremde durch einen forschenden Blick überzeugte, neigte er sich zu Hasselmann herab und sagte leise:

„Ich war vorhin Zeuge des Auftritts, den Ihr mit den Anderen gehabt. Ich pflichte Euch vollständig bei — Ihr hattet ganz recht.“

Hasselmann gerieth etwas in Verlegenheit; es war ihm nicht gerade angenehm, noch einmal auf diesen Punkt zurückzukommen. Die Erfahrung, die er vor einer halben Stunde dabei gemacht, war sicher keine der angenehmsten.

„Hatte nichts zu sagen,“ entgegnete er zögernd.
„Es war aber daraus zu erkennen, daß Ihr Napoleon und die große Nation verehrt,“ fuhr der Fremde unbeeirrt fort, trotzdem ihm Hasselmanns Verlegenheit nicht entgehen konnte.
„Ich werde mich hüten, dies zum zweiten Mal laut und öffentlich auszusprechen,“ flüsterte Hasselmann leise. „Schweigen wir von solchen Sachen.“

Der Fremde griff nach seinen Glase, wobei er sich vorbeugen mußte, und es so einzurichten wußte, daß er ganz nahe an Hasselmann herankam.

„Man kann unter Umständen auch auf Euch rechnen,“ raunte der Fremde Hasselmann zu. „Ich werde zu Euch kommen, merkt es Euch.“

Hasselmann nickte, obwohl er wohl eigentlich noch keine Ahnung hatte, welche Rolle ihm von dem Fremden zugebach war. Der Letztere trank sein Glas leer und entfernte sich dann mit kurzem Gruß aus dem Zimmer.
„Sagen Sie einmal, Bester,“ näherte sich der Doktor jetzt Hasselmann, der wieder unbeteiligt dem Spiele zuschaute. „Sie glauben doch nicht im Ernste daran, daß wir wieder in einen Krieg mit den Franzosen verwickelt werden können.“

„Um, man kann's nicht wissen,“ gab Hasselmann achselzuckend zurück. „Sien Sie vor allen Dingen vorsichtiger mit Ihren abfälligen Äußerungen über die Franzosen und ihren großen Kaiser. Was Ihr vorhin in der Hitze gesagt, bleibt natürlich auch meinerseits verschwiegen, wenn auch die Franzosen herkommen sollten.“

„Ist mir sehr gleichgültig,“ sagte der Doktor. „Ich werde meine Ueberzeugung nie verleugnen und bin auch bereit, sie dem Emporkömmling direkt ins Gesicht zu sagen — für unser gutes Recht! Freilich, wenn jetzt ein Krieg ausbricht, haben wir die Franzosen bald hier.“

„Drüben in Hannover lauern sie ja,“ sagte der Doktor „nur, um noch mehr deutsches Land an sich zu reißen! Mein

Gott, wenn ich bedenke, unser großes Deutschland — wie ist es nur möglich, daß sie sich seit dreihundert Jahren eins nach dem andern nehmen lassen, ohne den Dieben auf die Häute zu schlagen! Es wird aber nicht eher anders werden, bis die Noth uns einmal an den Rand des Verderbens gebracht hat. Dann werden wir wohl einig werden und nicht Jeder nur für sich sorgen. Ein starkes Rheinland, welches fest an Deutschland angegliedert, ist vor allen Dingen nöthig.“

„Sie sind ein sonderbarer Schwärmer, Herr Doktor,“ unterbrach ihn ein Anderer. „Dazu wird es wohl nie kommen, also warum uns darüber aufregen.“

„Ich rege mich weiter nicht darüber auf,“ entgegnete der Doktor. „Aber ich kann das Liebäugeln mit den Franzosen nicht leiden. Wir sollten vielmehr Alles aufbieten, damit es uns nicht geht wie unsern Brüdern in Mors und Geldern. Doch für heute Gute Nacht.“

Sichtlich mißgestimmt verließ der Doktor das Zimmer. Hasselmann hatte sich schon vor ihm auf den Nachhauseweg gemacht.

Mit bebenden Schritten war Hasselmann nach seinem Heim, einem ansehnlichen Hause am Markt, geeilt. Hier erwartete ihn seine Ehehälfte schon mit Ungebuld.

„Du wirst immer unordentlicher,“ mit diesen Worten wurde Hasselmann empfangen, als er seinen Kopf durch die Thüre gesteckt und in das Wohngemach geschlüpft war. „Sonst kamst Du, wie es sich für einen vernünftigen Mann ziemt, nach acht Uhr, heute wird es aber gleich neun Uhr schlagen. Ich werde Dir künftighin nichts mehr aufstehen, wenn das so fortgeht.“

„Geschäfte, Schatz, wahrhaftig Geschäfte,“ verteidigte sich Hasselmann. „Man kommt gar nicht mehr zu Rheum.“

„Aber wie siehst Du denn aus? Dein guter Rock ist ja ganz beschmutzt! Das soll wohl auch mit Deinen Geschäften zusammenhängen? Wo hast Du Dich denn herumgetrieben? O, ich armes unglückliches Weib!“

Frau Hasselmann verteil nach diesem Erguß in ein heftiges Schluchzen und versuchte einige Thränen zu vergießen, während es dazwischen noch heftige Scheltworte auf den Gatten herabregelte, der betrübt dareinschaute und sich wortlos seines Rockes entledigte, da er aus Erfahrung wußte, daß er gegen den Reststrom seiner liebevollen Gattin vergebens ankämpfte und daher schweig, sich innerlich tröstend mit dem Gedanken, der Klägere giebt nach.

Endlich schweig auch seine Gattin und Hasselmann, der sich inzwischen auf seine Verttheidigung vorbereitet hatte, sagte mit vorwurfsvoller Stimme:

„Siehst Du, ich habe Dich aussprechen lassen, aber jetzt will ich Dir doch beweisen, wie ungerecht Du gegen mich bist. Die wenigen Schmutzflecken, um welche Du einen solchen Lärm anschlängst, sind aus purer Aufopferung für Dich entstanden. Ich habe weder die Nacht, noch die Ungunst des Wetters gescheut, um ein vorzügliches Geschäft zum Abschluss zu bringen, für Dich natürlich, denn für wenn sonst spare ich und spare ich zusammen — als für Dich allein — dabei bin ich ausgeglitten und hingefallen — also auch für Dich und ich hab nur die Schmerzen.“

„Was hast Du denn abgemacht?“ fragte seine Gattin nun viel sanfter.

„Mit den Verkauften,“ entgegnete Hasselmann triumphirend. „Es wird werden, sag ich Dir. Die stolze Freifrau wird Geld von wir nehmen — sie muß.“

„Nicht möglich! Sie will von Dir Geld haben? Wieviel? Zu wieviel Prozent? Erste Hypothek doch?“

„Nicht anders,“ beruhigte Hasselmann seine Gattin. „Es ist zwar noch nicht ganz so weit, aber es wird werden. Zehn- tausend Thaler braucht sie. Von ihren Verwandten hat sie das Geld nicht erhalten, hab es unter der Hand erfahren, sie ist mit ihrem Sohn einige Tage von einem zum anderen gefahren und heute zurückgekommen und doch muß sie das Geld haben, denn es ist ihr gekündigt — ich allein bin der Mann, der ihr geben kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Fernsichte Nachrichten.

Stargard in Pommern. Die älteste Einwohnerin hierseits, die Pastormittwe Rypke-Burchardt, beging am 6. d. M. den Tag, an dem sie vor nunmehr hundert Jahren das Licht der Welt erblickte. Schon 1837 wurde ihr Gatte, der in Rügen (Pommern) Prediger war, durch den Tod abgerufen. Seitdem widmet sie sich der Pflege und Erziehung ihrer Kinder, Entfaltung und Urenkel, von denen heute noch zwei Söhne, zwei Entföchter und drei Urenkel am Leben sind. Die Hundertjährige erfreut sich vollster Gesundheit und Geistesfrische. Die Dreifst wurde von nah und fern mit zahlreichen Glückwünschen bedacht.

Der Meisterlosh. Eine reiche und vornehme Dame aus Buenos-Ayres, so erzählt der „Figaro“, nahm diesen Sommer in Paris einen Koch in ihre Dienste, mit dem sie außerordentlich zufrieden war. Als die Dame die Heimreise antrat, bewog sie ihn durch ein glänzendes, wahrhaft fürstliches Gehalt, in ihren Diensten zu bleiben und sie über den Ocean zu begleiten. Nachdem sie dasheim ihre prächtige Villa wiederbezogen, bereitete sie sich, ein großes Diner zu geben: sie wollte mit ihrem Meisterlosh Kuchehen, Reich und Bewunderung erregen. Aber ach! was begab sich? Der kulinarische Künstler schien nur aus der heimischen Erde seine Kraft bezogen zu haben. In Buenos-Ayres verjagte er — nichts gerieth mehr — das Diner war ein großer Fehlschlag, und es gab viel Aerger. Die Dame bezog sich endlich selber in die Küche und stellte den mit so hohem Gehalt angestellten Küchenchef — der Mann war ganz unsfähig — er konnte nicht die einfachsten Suppen bereiten. „Aber mein Gott!“ sagte die Dame, „was ist denn geschehen — warum können Sie jetzt gar nichts mehr leisten? Sie haben doch treffliches Fleisch und alle Zuthaten in Hülle und Fülle.“ Der Meisterlosh jauderte und zögerte mit der Antwort. Endlich brachte er stotternd die Worte heraus: „Verzeihen, gnädigste Frau — Sie wissen, ich weigerte mich zuerst, die Stelle bei Ihnen anzutreten, und willigte nur nach schweren Bedenken ein, ich kann gar nicht lochen. In Paris ließ ich Alles aus dem Café Anglais kommen.“

— Ein See-Veloziped. Die „Grazer Tagespost“ mel-

det aus Triest: Die Herren Jormann und Wunder aus Triest unternahmen mit einem sogenannten See-Veloziped (System Triumph) glücklich eine Fahrt bis Pola. Von Pola aus gedenken sie nach Venedig zu fahren. Dieses See-Veloziped besteht aus einer Art Schiff mit Luftkylindern, die das Untergehen unmöglich machen. vorne und hinten sind Räder mit Schaufeln (Spateln) angebracht, die durch Tritte auf Pedale in Bewegung gesetzt werden.

Für die Küche. Ein Geheimniß ist für Viele der Umstand, daß man in gewissen Haushaltungen, Cafes und Hotels eine ausgezeichnet munde Tasse Kaffee erhält, während der Kaffee zu Hause nicht schmecken will und oft schlecht bekommt. Die Lösung ist darin zu suchen, daß die Köchin dem gemahlten Bohnen-Kaffee eine Messerspitze voll Pfeffer & Pfeffer-Kaffee-Zugabe zusetzt. Bei Anwendung derselben muß man aber darauf achten, die ächte in den Dosen mit der Schutzmarke Kaffee-Dübel zu bekommen, da in letzter Zeit viele Nachahmungen in allen möglichen Aufmachungen in den Handel gekommen sind.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

vom 11. bis 17. August 1901.
Ausgegeben: 56) Oscar Johannes Schneider, Gastwirth hier, ebel. S. des Friedrich Oscar Schneider, Bahnhofrestaureurs in Neudorf und Rosa Frieda Mittelbach hier, ebel. T. des Ludwig Ernst Mittelbach, anst. S. und Restaurateurs hier.
Getraut: 198) Robert Paul Max Reihaus. 199) Erich Walter Friedrich. 200) Martha Elise Brandt. 201) Elisabeth Johanne Fuchs. 202) Emil Max Kraus in Blauenhof. 203) Otto Bahn. 204) Lisa Kort. 205) Max Gustav Baumann, unehel. 206) Alfred Walter Herold, unehel.
Begraben: 150) Johann, ebel. T. des Christian Friedrich Kort, Straßenarbeiters hier. 151) Gustav Adolf Bartoiti, Photograph hier, ein Chemann, 69 J., 10 M., 20 T. 152) Karl Heinrich Zeißner, Secherrführer in Blauenhof, ein Chemann, 67 J., 8 M., 25 T. 153) Bertha Pauline Hagert geb. Reupahn, Wittve des weil. Gottlieb Hermann Hagert, anst. S. und Tischlermeisters hier, 67 J., 8 M., 25 T. 154) Martha Lisa, ebel. T. des Friedrich Emil Reichner, Waldarbeiters hier, 1 J., 1 M.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis:
Vorm. Predigt: Luc. 18, 9—14. Herr Pfarrer Gebauer.
Die Beichtrede hält Herr Diaconus Rudolph.
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen im Alter von 10—14 Jahren. Herr Diaconus Rudolph.
Nächsten Die nstag früh 6 Uhr: Bestunde.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XI. p. Trinit. (Sonntag, den 18. August 1901):
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Gartenstein.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Gartenstein.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für äußere Mission. Herr Pfarrer Gartenstein.
Nach dem Vormittagsgottesdienst soll eine Kollekte zum Behen der Mission unter Israel und der Evangelisationsarbeit im heil. Land veranstaltet werden.
Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Gartenstein.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's telegraphisches Bureau.)

Chemnitz, 16. August. Der Mörder Weidung hat sich, wie das „Chemnitzer Tageblatt“ berichtet, gestern Abend gegen $\frac{1}{2}$, 10 Uhr im Restaurant Goldborn hierseits, nachdem er etwa 10 Glas Bier getrunken hatte, erschossen.

Berlin, 16. August. Den Morgenblättern zufolge hat die Kaiserin Friedrich das Leibhusaren-Regiment in Posen, dessen Chef sie war, in ihrem Testament mit einer Zuwendung bedacht.

Palermo, 15. August. Um 2 Uhr traf das Kriegsschiff „Marco Polo“ mit den Ministern Nasi und Morin sowie dem „Galliläi“ mit den Vertretern des Königs, des Kaisers Wilhelm, des Senats, der Kammer und andern Vertretern hier ein. Als der Kreuzer „Varese“, auf welchem sich der Herzog mit der Leiche Crispis befand, im Hafen eintraf, feuerten die Geschütze des „Varese“ 19 Salven, die von den Geschützen des Forts erwidert wurden. Um 4 Uhr, sobald die Ueberführung der Leiche Crispis von Schiffe ans Land begonnen hatte, legte sich der Zug in Bewegung, während die Matrosen des „Varese“ die militärischen Ehren erwiesen. Der Leichenzug wurde von Truppenabteilungen eröffnet, denen sich die Mitglieder des Municipals-Raths, sowie zahlreiche Vereine, Arbeiterverbände, Offiziere, überaus zahlreiche ehemalige Garibaldianer und Vertreter der Gemeinderathe von Sicilien angeschlossen. Hierauf folgte der mit reichem Trauerschmuck versehene Leichenwagen, dann die Leichenträger und die Vertreter der Fürstlichkeiten sowie Senatoren, Deputirte und Behörden. Während des Leichenzuges gab der „Varese“ fortwährend Salven ab; in den Straßen, auf den Balcons und an den Fenstern erwartete eine zahlreiche Menge den Trauerzug.

Palermo, 15. August. Beim Passiren des Trauerzuges wurden zahlreiche Blumen aus den Fenstern auf den Sarg Crispis geworfen. Der Sarg wurde, während das Militär präsentirte und die verschiedenen Musikapellen spielten und alle Anwesenden das Haupt entblößten, in die Kirche Albergo Dellar Podere gebracht.

New-York, 15. August. Eine Depesche aus Kingston besagt, der aus Colon hier eingetroffene Dampfer „Darien“ berichtet, am 12. d. M. habe zwischen Panama und Colon ein heftiges Gesecht stattgefunden; die Aufständischen errangen ständige Vortheile; die Verluste seien schwer.

Washington, 15. August. Die Regierung hat beschlossen, ein Kriegsschiff nach der Pacific-Seite des Isthmus von Panama zu schicken.

Middelsburg, 15. August. (Meldung des „Reuterischen Bureau“). Oberst Gorringer hatte gestern mit den unter Krutingers Oberbefehl stehenden Commandanten Erasmus, Pyper und Cachat in der Nähe von Steynsburg ein Gesecht. Erasmus und Cachat wurden tödtlich verwundet, viele Gefangene wurden gemacht.

Tientsin, 15. August. (Meldung des „Reuterischen Bureau“). In der ganzen Mandchurie sind starke Regengüsse niedergegangen; große Gebietsheile sind unter Wasser gesetzt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Schanhaiwan und Niuhschwang ist schwierig, da alle Brüden mehr oder weniger beschädigt sind. Die Strecke der Mandchurischen Bahn ist Meilen weit überfluthet. Von Port Arthur gehen keine Züge mehr ab.

Millionen!
waschen sich nur mit Bergmanns
Eliennilch-Seife
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur
Säuberung und Erhaltung eines jarten,
sammetweichen, blendend weißen Teints
ganz unerlässlich. à Stück 50 Pf. bei
H. Lohmann.
Mehrere gebrauchte
Schneuren-Maschinen
kauft
Max Baumann.

Beste Kindernahrung in der heißen Jahreszeit ist:
Pfund's Condensirte Milch.
In Blechdosen mit Patentöffner.
Zu haben in Eibenstock
bei Herrn **H. Lohmann**, Drogerie,
" " **G. Emil Tittel**, Kolonialwaaren.
Vorzüglich für Küche und Haushalt.
Als Kaffee-Nahne außerst vorthellhaft.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden-N.

echt italienische
Weintrauben
à Pfd. in Körben 35 Pfg., ausge-
wogen à Pfd. 45 Pfg. verkauft Sonn-
abend auf dem Markt **M. Kluge.**
Selbsteingeichn. Sauertraut,
ff. Böttinge, Selbstschwämmchen
jointe frische Eier empfiehlt bestens
Raim. Kuzmann.

Dank.

Für die herzliche Theilnahme und die vielen Beweise der Liebe beim Heimgange unserer theueren Entschlafenen

Frau verw. Bertha Hagert geb. Neuhahn

sprechen wir Allen hierdurch unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eibenstock, Schönheide, Leipzig, Amsterdam, den 14. August 1901.

Für die Beweise inniger Theilnahme, sowie für den zahlreichen Blumenschmuck von seiten der geehrten Vereine und sonstigen Freunden, beim Heimgange unseres theueren Entschlafenen,

**Herrn Photograph
Gustav Adolf Bartholi,**

danken herzlich

Die trauernden Hinterbliebenen.
Eibenstock, 14. August 1901.

Hochgeehrten Herrschaften von Eibenstock und Umgegend zur gef. Beachtung, daß ich in meinem

Frisir-Geschäft

Bergstraße 8, am Neumarkt, einen

Desinfektions-Apparat

aufgestellt habe und werden **Haarbürsten, Bartbürsten, Kämmen** usw. nach jedem Gebrauch einer antiseptischen Behandlung unterworfen. Es ist dadurch der größte Schutz gegen Uebertragung von Hautkrankheiten, wie **Pflechten** u. s. w. geboten.

Hochachtungsvoll

H. Scholz, W. Deubel's Nachf.

Zum Besuch des Gesellschaftshauses Union Eibenstock werden Touristen und Sommerfrischler höflichst eingeladen.

Schöner, schattiger Garten, Veranda, Regalbahn, gutgepflegte Biere, anerkannt gute Küche.

Louis Müller, Castell.

Guten kräftigen Mittagstisch, sowie Stamm zu jeder Tageszeit empfiehlt

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das

Pharmaceutische Bureau, Falkenburg (L.) Holland Nr. 250, Da Ausland - Doppelposto. Für Deutschland: Ernst Must, Drogerie, Löbnitz.

Eine Halbetage

im Parterre ist vom 1. Oktober an zu vermieten bei

Hugo Güntzel.

Glasbausteine,

Patent Falconnier,

mit größtem Erfolg verwendet bei **Verandas, Wintergärten, Vorderhäusern, Bädern, Spitätern, Eisfabriken, Schlachtviehhöfen, Fabriken, Wohn- u. Geschäftshäusern, Grenz- und Brandmauern** etc.

Große Lichtmengen. Gleichmäßige Temperatur.

G. F. Agst & Sohn,
Auerbach i. V.

Freiherrl. von Friesen'sche Gartendirection, Rötha i. S.

(Inh. v. 67 Staats-, gold. u. and. Med. u. Ehrenpr.)

Apfel- u. Beerenweine u. Schaumweine

(Apfel-, Erdbeer-, Himbeer-, Brombeer-, Heidelbeer-, Johannisbeer-, Stachelbeer- und Habarberwein)

garantirt naturrein, haltbar, wohlbekömmlich.

Obstbäume in allen Formen und Sorten.

Tafel- und Wirtschaftsobst.

Preislisten kostenfrei.

Allen voran
ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte
Döbelner Terpentinschmierseife à Pfd. 32 Pf.
Im Verbrauch die Beste und Billigste.

Ebenso anerkannt und bevorzugt:

Döbelner Terpentins- u. Veilchen-Seifenpulver.

Zu haben bei:

**Emil Eberlein,
C. W. Friedrich,
Oswald Kiess,
Bernh. Löscher,
H. Lohmann,
Hermann Pöhlend.**

**G. Emil Tittel,
Emil Zenner,
Bernh. Riedel,
R. Eazmann,
Ernst Jugelt,
Ernst Alban Arnold, Carlstedt.**

Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz

**Berein der Stidmaschinen-
besitzer und -Pächter.**
Sonntag früh punkt 7 Uhr:
Abmarsch von Lang's
Restaurant.

Schiffchen-Anspäßer
suchen
Diersch & Schmidt.

Veteranen!
Deute Sonnabend, d. 17. ds., Abds.
beim Kamerad Ernst: „Vöhung“.
Der Vorsteher.

Achtung!
Deute Sonnabend halte ich mit
einer Sendung weicher Birnen,
à Pfr. 15 Pf., auf dem Neumarkt
feil.
Auguste Mäkel.

* * Montag Abend 8 1/2 Uhr.

Zur sicheren Erkennung
aller ersichtlichen inneren Erkrank-
ungen werden Untersuchungen des
„Urin“,
ohne irgend welche Angaben zu
bedürfen, gewissenhaft als alleinige
Spezialität ausgeführt von
R. Otto Lindner,
Apotheker,
Dresden - N.,
Chem. Laboratorium.

Deute Sonnabend
Abend 9 Uhr:
Bersammlung.
Auszahlung der Prämien.
Der Vorstand.

Junges Mädchen
zu leichter Handarbeit gesucht. Wo?
sagt die Expedition dieses Blattes.

Gezellen-Berein Eibenstock.
Deute Sonnabend, den 17. d. M.,
von Abends 7 1/2 Uhr ab
Haupt-Bersammlung
im „Schützenhause“.
Der Vorstand.

Visiten-Karten
in
sauberer Ausführung
bei
reicher Schriftenauswahl
fertig
**E. Hannebohn's
Buchdruckerei,
Eibenstock.**

Feldschlößchen.
Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
Kartbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Ein Schulmädchen oder 15jähr-
iges wird zur **Aufwartung** für
sodort oder später gesucht.
Brühl Nr. 7.

Deutsches Haus.
Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Johannes Schueider.

Frachtbrief-Formulare
Zoll-Inhalts-Erklärungen
großes u. kleines Format
Oesterreich. Zoll-Declarationen
Französische Zoll-Declarationen
in Schwarz- und Rothdruck
Steuerbücher
Rechnungsformulare
hält stets vorräthig die Buchdruckerei
von
E. Hannebohn.

Schützenhaus.
Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
Kartbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
G. Becker.

N.B. Zur Belustigung des Pub-
likums bleibt die **amerikanische
Puffhaukel** am Sonnabend und
Sonntag noch in Betrieb. Um zahl-
reichen Besuch bittet
Der Besitzer.

Wer seine Frau lieb hat
und
vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's
Buch: „**Kl. Familie.**“ 30 Pf. Briefm.
eins. **S. Klötzsch, Verlag, Leipzig.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Ernst Döhner.

Schönheiderhammer.
Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
Kartbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Gasthof Blauenthal.
Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr
Kartbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Mothes.

Große Ersparnis an
**Zeit
Mühe
und
Arbeit**
erzielt man durch den Gebrauch von
Dehnig-Weidlich-Seife
aromatisch.
Zu haben in Eibenstock bei:
**Emil Eberlein,
Emma verw. Hendel,
Bernhard Löscher,
G. Emil Tittel,
E. Weissfog.**

Wahrlich!
„Zircjulin“ hilft
großartig
als unerreichter
„Insecten-
Tödter“.



Kaufe aber „nur in Flaschen.“
In Eibenstock bei Herrn **H. Lohmann.**
„Lundshütel“ „**Hermann Fugmann.**
„Rothensirchen“ „**Ernst Seifert.**
„Schönheide“ „**J. E. Preisser.**
„Stützengrün“ „**O. Rötcher.**

Tambouriren
wird gut gelernt bei
Ludwig Gläss.
Einen tüchtigen, zuverlässigen
Bäckergesellen
sucht bei hohem Lohn
**Louis Müller, Bäckmeister,
Carlsfeld.**

Lebende Karpfen
empfehlte **Max Steubach.**

Commis,
mit der Fabrication hiesiger Branchen
vollständig vertraut, sucht Stellung.
Werthe Offerten erbeten unter **A. S.**
100 postlagernd Eibenstock.

Achtung!
Deute auf dem Neumarkt: Eine
Ladung **Schälgurken, Einlege-
gurken, mehrlache Kartoffeln,
Birnen** und noch andere Grün-
waren empfiehlt billig
Heinrich Bauer.

**Streichfertige
Fußboden- und Deckfarben,
Liedemann's, Christoph's und
Rosebach's
Lack-Farben,
alle anderen
Del- u. Maurerfarben,
Lack, Firniß und Pinsel,
Abziehpapiere,
Maurerschablonen**
empfehlte gut und billigt die Drogen-
und Farbenhandlung von
H. Lohmann.

Lohn's
Seifenfabrik
Bayern-R.
Wasche mit
Luhns
Wasch-
Extract

6. Pfg. Cigarren für 2 1/2 Pfg.
Nur ich allein in Deutschland habe
das einzige Versandgeschäft, welches
nur Partien und Konsumläger kauft
u. daher große, volle 6-Pfg.-Cigarren
(keine Cigarillos) 300 Stk. f. 7.00,
500 Stk. f. 12.— M., 1000 Stk. f.
24.— M. versendet. Gegen Einsend.
v. 2.00 100 Stk. probem. frlo. Laden-
preis 100 Stk. 4.75. Bestellen Sie
sodort wenigstens 100 Stk. f. 2.00 zur
Probe u. bewahren Sie meine Adresse
auf. Garantie Rücksendung gegen
Nachnahme. **L. Kuttner,**
Berfandt-Haus, Hamburg.

**Junge fette Gänse,
frisch geräucherte starke Kälte,
fr. Ziegenkäse u. Quark** empfehlte
Aline Günzel, Grünwarenhdlg.

Ungarische Kefel
à Pfd. 30 Pfg., **Weintrauben** à
Pfd. 45 Pfg., **Blumenkohl** à Stk.
30 Pfg., **neues Sauerkraut** à Pfd.
13 Pfg., **Seringe, gute Waare,** à
Stk. 10 Pfg., **Roth-, Weiß- und
Welskraut** zum Tagespreis.
Montag trifft wieder eine Ladung
schöne **Raumburger Schäl-**
Einlege- Gurken und eine große
Sendung **Rettig- u. Petersbirnen**
ein und werden ganz billig verkauft.
Pauhaus, Albertplatz.
Deutscherichige Kronen 85.00 Pfg.

Hierzu ein Merkritisches Unterhaltungsblatt.